

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Gesamtheit oder durch
Bezug einzelner Hefen:
Hefen-Preis: 10 Pfennig
Hefen-Preis: 10 Pfennig
Hefen-Preis: 10 Pfennig

Nr. 118

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 23. Mai 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Edward Schickel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Nach § 6 Abs. II der Verordnung über den Verkehr mit Saatgetreide R. G. Bl. Nr. 130, Seite 610 von 1917, sind die Saatartenabschnitte B und C mir einzureichen, während Abschnitt A vom Verkäufer des Saatgutes aufzubewahren ist. Ich ersuche alle zum Handel mit Saatgut zugelassenen Landwirte und Händler darauf hinzuweisen, mir umgehend die Abschnitte B und C einzusenden.

St. Goarshausen, den 17. Mai 1918.

Der Vorsitzende des Kreisamtschiffes.
B. A. Gauselgeb.

Den Herren Bürgermeistern des Kreises

empfehlen wir ein vorteilhaftes

Hilfsformular zur Ernteflächen-Erhebung
(Selbstschätzungsformular zur Abgabe an die Grundbesitzer, 1/2 Bogen) und bitte um gef. umgehende Bestellung.
**Buchdruckerei Franz Schickel,
Oberlahnstein.**

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
22. Mai, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Remmelgebiet hielt die lebhafteste Feuertätigkeit an. Nördlich vom Dorfe Remmel und südlich vom Dorfe Lohr scheiterten am Abend starke feindliche Teilangriffe.

Weiterwärts der Lys und am La Bassée-Kanal lag unser rückwärtiges Gelände wiederum unter starkem Feuer. Auch zwischen Arras und Albert war die feindliche Artillerie am Abend sehr rege.

Zwischen Somme und Oise lebte die Gefechtsstätigkeit nur vorübergehend auf.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Eines unserer Bombengeschwader vernichtete in der Nacht vom 20. zum 21. Mai die ausgedehnten französischen Munitionslager bei Margies.

Leutnant Menkhoff errang seinen 27., Leutnant Bitter seinen 23. und 24. Lusttag.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht

W.B. Wien, 21. Mai. Amtlich wird verlautbart: An der italienischen Front führte die beiderseits entfaltete Erkundungstätigkeit zu mehrfachen Kampfhandlungen. Südöstlich von Moni stießen in der Nacht zum Sonntag Abteilungen ungarischer Infanterie in die feindlichen Stellungen. Am Loppiosee, bei Chiago und auf dem Sasso Rosso wurden italienische Patrouillen zurückgewiesen. Bei Fener wurden starke feindliche Erkundungsabteilungen durch Gegenstoß geworfen. Bei Capo Sile entrißen uns die Italiener einen Vorpостengraben.

Die Fliegerkompanie Nr. 14 schoß am 19. Mai vier feindliche Flugzeuge ab, die alle auf unserem Boden niedergingen.

Der Chef des Generalstabes.

Die U-Bootente des April.

Berlin, 22. Mai. (Amtlich.) Im Monat April sind insgesamt 652 000 BRT. des für unsere Feinde nützlichen Handelschiffes vernichtet. Der ihnen zur Verfügung stehende Welthandelsraum ist somit allein durch kriegsgerichtliche Maßnahmen seit Kriegsbeginn um rund 17 116 000 BRT. verringert worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wilson's neueste Rede.

Amsterdam, 21. Mai. Nach einer Reitermeldung aus New York hielt Präsident Wilson bei einer Rundgebung zugunsten des Roten Kreuzes eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Die erste Pflicht ist, den Krieg zu gewinnen; die zweite Pflicht geht Hand in Hand mit ihr und ist die, den Krieg groß und würdig zu gewinnen. Natürlich ist die erste Pflicht, an die wir immer denken müssen, bis sie erfüllt ist, den Krieg zu gewinnen. Ich habe jüngst sagen hören, wir müßten 5 Millionen Mann aufstellen. Warum sich auf 5 Millionen beschränken? Ich habe den Kongreß der Vereinigten Staaten aufgefordert, keine Grenze zu nennen, weil der Kongreß, wie sicherlich wir alle, wünscht, daß

jedes Schiff, das Mannschaften oder Vorräte befördern kann, auf jeder Reise mit so viel Mann und Vorräten als es tragen kann, beladen werden soll. Wir können von unserer grimmigen Entschlossenheit, den Krieg zu gewinnen, nicht durch irgend eine unaufrichtige Annäherung abgebracht werden. Ich kann mit ruhigem Gewissen sagen, daß ich diese vertraulichen Mitteilungen geprüft und sie unaufrecht gefunden habe. Ich erkenne sie jetzt als das, was sie sind, als einen Versuch, freie Hand, besonders im Osten zu erhalten und die Eroberungs- und Ausbeutungspläne zu verwirklichen. Wenn irgend einer in Deutschland glaubt, daß wir irgend jemand um unserer eigenen Sache willen opfern würden, sage ich ihm, daß er im Irrtum ist, denn der Ruhm des Krieges ist, soweit wir betroffen sind, daß es vielleicht zum erstenmal in der Geschichte ein selbstloser Krieg ist. Ich könnte nicht stolz sein, für die Menschheit zu kämpfen. Wenn jene den Frieden wollen, mögen sie vortreten und durch beglaubigte Vertreter die Bedingung auf den Tisch legen lassen. Wir haben die unserigen wiedergelegt, und jene wissen, wie sie sind.

Offizielle Antwort auf die Wilsonrede.

Berlin, 22. Mai. In einem Artikel „Die Amerikanisierung Europas“ geht die „Nordde. Allg. Ztg.“ von der Äußerung Wilsons aus: „Ich könnte nicht stolz sein, für selbsttätige Zwecke zu kämpfen, aber ich könnte stolz sein, für die Menschheit zu kämpfen“ und sagt: Schon die Zahlen, welche die Größe der Kredite angeben, die von der Union den Alliierten gewährt wurden, beweisen, welch ein Interesse die Vereinigten Staaten an dem Ausgang des Krieges haben. Sie zeigen deutlicher als viele Worte, warum Wilson sich keinen Augenblick bedachte, seinen in Bedrängnis geratenen Schuldnern beizuspringen.

Bern, 22. Mai. Die schweizerischen Unterhändler sind vom Bundesrat ermächtigt worden, das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland zu unterzeichnen.

Konstantinopel, 23. Mai. Das österreichische Kaiserpaar hat am Dienstagabend 10 Uhr Konstantinopel wieder verlassen.

Verschlimmerung im Befinden des Reichspräsidenten.

Berlin, 22. Mai. Wie die „B. Z.“ erfährt, hat sich das Befinden des Reichspräsidenten Dr. Ebert in den letzten Tagen erheblich verschlimmert, so daß man bei dem hohen Alter des Patienten seinen Zustand als kritisch ansehen muß.

Änderung des bayerischen Vergesetzes.

München, 22. Mai. Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Änderung des Vergesetzes mit Begründung zugegangen. Der Entwurf schlägt vor in dem wichtigsten Teil zur Sicherstellung der Interessen der Allgemeinheit die Aufschubung und Gewinnung von Eisenmanganerzen, Braunkohlen und in der Pfalz vorkommenden Steinkohlen dem Staat vorzubehalten.

Selbstmord eines früheren deutschen Gesandten.

Dr. Felix v. Müller, der kaiserliche Gesandte im Haag bis vor drei Jahren, hat sich in München, laut Berl. Z.-A., schwermütig geworden, 61 Jahre alt, in seiner Wohnung erschossen. Er war der Sohn des Frankfurter Historienmalers Karl von Müller und Enkel und Urenkel der berühmten Kupferstecher Friedrich und Gotthard von Müller. Er hatte vor seiner Ernennung zum Gesandten am niederländischen Hof den Kaiser wiederholt auf dessen Reisen als Vertreter des Auswärtigen Amtes begleitet.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 23. Mai.

1) Ludendorff-Spende. Der Ortsausschuß für vaterländische Zwecke hält am Freitag den 24. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Rathhause eine Sitzung mit der Tagesordnung: Einleitung der Ludendorff-Spende, ab. Deutsches Kampf seinen schwersten Kampf; das Ringen drängt zum Ende. Tausende und Abertausende der Kämpfer in Heer und Flotte kehren zurück, die Glieder verstümmelt, die Gesundheit erschüttert. Ihre Kraft dem deutschen Wirtschaftseben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern ist Dankspflicht der Heimat. Die Rentenversorgung liegt ausschließlich dem Reiche ob. Soziale Fürsorge muß sie ergänzen. Sie auszuüben sind die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengefaßten Organisationen berufen. Das gewaltige soziale Werk auszubauen ist das Ziel der Ludendorff-Spende.

2) Ordensauszeichnung. Frau Sanitätsrat Schrupp Ww. wurde die Rote Kreuz-Medaille 2. Klasse verliehen.

3) Die Hymne. Die uns schon seit einer Reihe von Tagen heimlich, hältunentwegt an. Gestern herrschte bereits in früher Vormittagsstunde eine beinahe unerträgliche Wärme, die sich in den Nachmittagsstunden in eine

wahre Gluthitze verwandelte. Die gedehnte Bitterung übt einen günstigen Einfluß auf die Pflanzenvelt aus. Das Getreide hat bereits Mannshöhe vielfach erreicht, auch beginnen die verschiedenen Sorten zu blühen. Die diden Bohnen und Erbsen blühen ebenfalls, auch der Hollunder.

4) Kaufmännische Fortbildungsschule. Zu der gestern Abend von Herrn Max Kirchberger ins Cafe Rasth einberufenen Versammlung aller Interessenten zur Wiedereröffnung vorgenannter Schule hatten sich leider sehr wenige Herren eingefunden. Herr Kirchberger teilte mit, daß der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau wiederholt zum Wiederbeginn des Unterrichts aufgefordert habe. Falls dies jedoch nicht zu ermöglichen sei, müßte diese Schule dem Unterricht an der allgem. Fortbildungsschule angegliedert werden. Dies soll nach Ansicht der Anwesenden nicht geschehen und so sah man sich veranlaßt auf nächste Woche nochmals eine diesbezügliche Versammlung einzuberufen. Die Zeit bis dahin soll aber dazu benutzt werden, für die Schule eine geeignete Lehrkraft zu finden.

5) Kunst-Abend. Die sogenannte „Sommerzeit“ ist Kunstabenden nicht günstig, besonders, wenn sie früh ihren Anfang nehmen sollen, wie der von gestern Abend seitens der Kölner Künstler-Vereinigung 1914. Waren die Fenster des Saales im Hotel Weiland offen, dann lärmte es von der Straße und von der Bahn her in unerträglicher Weise und wurden die Fenster geschlossen, dann bildete sich eine fast unerträgliche Schwüle im Saal. Aber Publikum und Künstler kämpften gegen beide Unannehmlichkeiten an und hielten bis zum Schluß aus. Dieses „Durchhalten“ verdient auch in hohem Maße die Gelandendarbietungen des Opern- und Konzertängers Bernd Vörmann sowie der Konzertsjängerin Emilie Wode-Dowd, die sich ein geschmackvoll zusammengestelltes Programm zur Aufgabe gemacht hatten. Den instrumentalen Teil vertraten mit ausgereifter Künstlerkraft Herr W. Kade als Cellist und Fr. Neuter am Klavier. Der Besuch war nicht sehr stark, aber die Beifallskundgebungen um so größer.

6) Das große Los mit 500 000 M. fiel auf Nr. 11 568.

Braubach, den 23. Mai.

7) Das einzig schön gelegene Braubach. Der Mai ist gekommen und mit ihm die Wanderlust, so schreibt ein Coblenzer in der E. Ztg. Wir Coblenzer sind nun wohl, was die Mannigfaltigkeit der Ausflüge anbelangt, vielen anderen Städten gegenüber weit voraus. Auch mit der Verbindung können wir im allgemeinen selbst jetzt im Kriege noch recht zufrieden sein: Eisenbahnen, Kleinbahnen, elektrische und Schiffsverbindungen haben wir fast nach allen Richtungen. Nur nach der so einzig schön gelegenen Stadt Braubach, mit ihrer zu den schönsten aller Burgen gehörenden Marksburg könnte die Verbindung besser sein; nach dort fehlt nämlich die Elektrische, sie ist auf halbem Wege in Niederlahnstein stecken geblieben. Wie sehr wäre der Verkehr nach Braubach jetzt den Coblenzern erleichtert, wenn die elektrische Bahn bis Braubach weiter gebaut wäre. Dann wäre eine der reizvollsten Gegenden am Rhein bequem zu erreichen, und von Braubach aus könnten wir dann die herrlichsten Wanderungen durch die Nassauische Schweiz in Richtung Raftätten, wohin von Braubach eine Kleinbahn führt, unternehmen. Unseres Erachtens dürfte es doch eine leichte Sache sein, daß die elektrische Bahn von Niederlahnstein, die paar Kilometer bis Braubach weitergeführt würde. Alle Coblenzer Wander- und Verkehrsvereine haben ein großes Interesse daran. Darum richten wir an die Coblenzer Straßenbahngesellschaft die Bitte, diese kleine Verlängerung baldigst nach Friedensschluß auszuführen. Rentieren wird sich die Linie zweifellos, besuchen doch jetzt schon viele tausende Coblenzer jährlich Braubach und die Marksburg.

8) Wolllabgabe. Eine nicht sehr willkommene Bekanntmachung erläßt die hiesige Polizeiverwaltung. Da nach werden die Schafbesitzer aufgefordert, die Schafwolle demnächst abzuliefern und hierfür Strichwolle zu empfangen. War es doch gerade der Mangel an guter Wolle für Strümpfe, der hier viele Leute veranlaßt, ein Schaf zu halten. Die schöne Hoffnung fällt nun ins Wasser. Als Ersatz soll Kriegs-Strichwolle geliefert werden.

9) Nicht vermist. Die Familie des Mehgermeisters Friedrich Gran erhielt durch das Rote Kreuz die Mitteilung, daß ihr Sohn Gustav, der als vermist gemeldet war, sich wohlbehalten in englischer Gefangenschaft befindet.

10) Bornhofen, 23. Mai. Unser Gnadenort hat heute sein bestes Festkleid angelegt und prangt in Blüten und Fahnen. Gilt es doch heute das goldene Priesterjubiläum unseres beliebten und weitbekannten Seniorpeters Gregor würdig zu begehen. Zu der kirchlichen Feier heute früh 10 Uhr waren sehr viele Fremde hier anwesend. Auf den weiteren Verlauf des Festes werden wir noch zurückkommen. Im Leben dieses hochverdienten Paters spielt ab-

rigens der Monat Mai eine große Rolle. Am 4. Mai 1844 in Nomburg (Oberhessen) geboren, trat er am 24. Mai 1862 in den Orden. Am 26. Mai 1863 legte er sein Gelübde ab; am 29. Mai 1866 wurde er zum Versprechen, der feierlichen Profession, zugelassen; am 24. Mai 1868 wurde er zum Priester geweiht, und im Mai 1912 konnte er bereits das Jubiläum der 50jährigen Zugehörigkeit zum Orden des hl. Franziskus feiern. Während des Kulturkampfes weilte Pater Gregor in Amerika und wirkte dort als Vorgesetzter verschiedener Klöster sehr segensreich. Von 1888 an war er längere Jahre in Marienthal und von da mit kurzen Unterbrechungen im Kloster Bornhofen tätig. — Wir gratulieren dem hochw. Herrn Pater zum 50jährigen Priesterjubiläum und wünschen ihm einen gnadenreichen Lebensabend.

St. Goarshausen, den 23. Mai.

1: Ordensauszeichnung. Frau Martha Leysieffer wurde die Rote Kreuz-Medaille 2. Klasse verliehen.

(1) Für unbemittelte Lungenkranke werden die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden am Montag, den 3. Juni, vormittags von 9—1 Uhr durch den Rgl. Kreisarzt, Herrn Geh. Med.-Rat Dr. Mayer im städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen abgehalten.

Gaub, den 23. Mai.

Die Reben haben sich günstig entwickelt und sind frisch und grün. Bei den letzten Verkäufen von 1917er Weißweinen wurden in der Gegend von Bacharach, Boppard 5600—7000 M., Rotwein in Salzig 6200—6500 M., für 1917er Weißwein in der Gegend von Koblenz 5600 bis 6200 M., Rotwein bis 7000 M. für die 1000 Liter erzielt.

a. Vom Lande. Zur Verwahrlosung der Jugend wird uns von geschätzter Seite geschrieben: Was man in dieser ersten Zeit auch auf dem Lande während der Pfingsten erlebt hat, ist haarsträubend und zeigt zur Genüge, wie schlecht es mit der Erziehung bestellt ist. Das Toben und Treiben meistens der kaum der Schule entlassenen Jugend auch in den Wirtschaften, ist derartig, daß man sich wundern muß, daß den Wirten, die diese Jugendlichen in ihren Räumen dulden und ihnen soviel Getränke verabreichen, daß sie nicht mehr mächtig sind nach Hause zu gehen, wie am zweiten Pfingstfeiertag in Winterwerb beobachtet wurde, nicht besser die Verordnungen über den Verkehr mit Jugendlichen bekannt sind. Scharen von

Mädchen im Alter von 20 bis 25 Jahren schämen sich nicht, mit den der Schule entlassenen Burschen umher zu ziehen. Es wäre hier doch am Platze, daß die Gendarmerie eingreifen würde, um dieser verwahrlosten Jugend einmal den Ernst der Zeit, durch Strafe einzuprägen. Die Ortschaften sind hiergegen allein machtlos.

Aus Nah und Fern.

Schweighausen, 22. Mai. Erledigte Pfarrstelle. Pfarrer Friedrich Vehr ist auf seinen Antrag zum 1. Juli in den Ruhestand versetzt worden. Die Wiederbesetzung geschieht durch den Kirchenpatron, den deutschen Gesandten Grafen von der Groeben. Bewerbungen sind bis zum 5. Juni der Gräfin von der Groeben'schen Kantei zu Nassau (Lahn) zur Weitergabe an den Patron einzureichen.

Diez, 23. Mai. Der Hauptverein Wiesbaden der Gustav-Adolf-Stiftung wird am Mittwoch, den 29. Mai dahier wieder seine Jahresversammlung halten. In Rücksicht auf die Kriegslage wird dieselbe auch in diesem Jahre eine im Wesentlichen geschäftliche Sitzung sein. Nach einer vormittags 11 Uhr im Hof von Holland stattfindenden Vorstandssitzung wird sich nachmittags 2½ Uhr daran die Hauptversammlung der Abgeordneten anschließen, auf der der Jahresbericht über die Vereinstätigkeit entgegen genommen und über die Verwendung der Vereinsmittel beschlossen werden wird.

Limburg, 22. Mai. Darf man sich im Kleinen versorgen? Diese Frage beantwortete dieser Tage das Gericht mit „Ja!“ Eine Frau in Allendorf hatte ihrem zukünftigen Schwager und acht Beutel Pfund Butter und verschiedene Gemüse gegeben, damit dieser die Lebensmittel ihrer Schwester in Viehtrieb mitnehme. Die Frau in Allendorf hatte die Butter von dem Quantum, das ihr selbst zuhand und abgabefrei war, gesammelt und wollte es ihrer Schwester bezw. deren Kindern zuwenden. Ihr Schwager wurde aber damals auf dem Weiburger Bahnhof abgesetzt und mußte die Butter hergeben. Die Frau in Allendorf aber erhielt 20 Mark Geldstrafe, die gleiche Strafe wurde auch dem Schwager zubilligt. Die Frau erhob nun Widerspruch und wurde vom Schöffengericht kostenlos freigesprochen. Die von der Staatsanwaltschaft hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen.

Kassel 6. Mainz. Am Freitag wurden im Rheine bei Kassel zwei aneinander gebundene Boote gelandet. Es waren ein junges Mädchen aus Grimsheim und ein kriegsgefangener Russe, die beide ein Verhältnis unterhielten und seit einiger Zeit vermisst wurden.

Brzeg in Flammen.

Berlin, 22. Mai. Der „Berl. Z.-M.“ meldet aus Posen: Die Stadt Brzeg in Galizien steht in Flammen.

Lebte Meldungen

Ein neuer Luftangriff auf London.

W.B. Berlin, 22. Mai. Starke deutsche Bombengeschwader griffen in der Nacht vom 19. zum 20. Mai wiederum London an. Die Unternehmung gestaltete sich durch die große Zahl der Flugzeuge, die London erreichten, und die Menge der auf die Mitte der Stadt abgeworfenen Bomben zum größten aller bisher durchgeführten Angriffe auf London. Einwandfrei wurde die starke Wirkung unserer Bomben in der City zwischen Admiralität und Westindien Docks beobachtet. Vier große Brände brachen im Zentrum der Stadt aus. Mit demselben guten Erfolge griffen andere Bombengeschwader Dover, Chelmsford, Chatham und Southend an.

Eingelandt.

In der Nr. 111 vom 14. Mai wurde die Erklärung der Akademie der Wissenschaften über die Verdeutschung der Fremdwörter begründet und die amtliche Verdeutschungstabelle bemängelt. Demgegenüber sei daran erinnert, daß seinerzeit auf den ausdrücklichen Befehl Bismarcks — nach dem Zeugnis von Heinrich Stephan — mit einem Strich 600 Fremdwörter aus der Postverwaltung, gegen den lauten Widerspruch der Wissenschaft und ihrer Schüler ausgetilgt wurde. Jeder Deutsche empfindet dies heute dankbar als eine Reinigung unserer Sprache, liebt die niederdeutsche „Schaffnerin“ und hat kein Verlangen mehr nach der „Kondukteuse“, etwa zur — sprachlichen — Selbstverfeinerung. Leider ist gerade das fremdwörterfeindliche Kathederdeutsch unserer Hochschulen und unserer Wissenschaft die Hauptquelle aller unserer Sprachverunreinigung. Es ist deshalb nur zu begrüßen, wenn wenigstens unsere amtlichen Stellen von Zeit zu Zeit gründlichen Ausputz halten.

Bekanntmachungen.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Herr Paul Leifert zu Hof Kirchheimersborn in Gemäßheit der §§ 64 ff. des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1890 zum Ehrenfeldhüter ernannt worden und als solcher zu allen dienstlichen Verrichtungen der Feldhüter befugt ist.

Oberlahnstein, den 18. Mai 1918. Der Magistrat.

Die Liste der unermittelten Heeresangehörigen, Nachsch.- und Hundsfachen liegt auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 5, zur Einsicht offen.

Oberlahnstein, den 21. Mai 1918.

Der Magistrat.

Teigwaren werden am Freitag, den 24. ds. Mts. verkauft. 125 Gramm pro Person auf Nr. 67 der Lebensmittelkarte.

Oberlahnstein, den 23. Mai 1918. Der Magistrat.

Einladung

zur Sitzung des Ortsausschusses f. vaterländische Zwecke am Freitag, den 24. Mai 1918, nachmitt. 5 Uhr, im Rathaussaal.

Tagesordnung:

Einleitung der Luthendoff-Spende

Oberlahnstein, den 23. Mai 1918.

Der Bürgermeister: Sch. H.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung am Freitag, den 24. Mai nachmittags 6 Uhr im Rathaussaal.

Tages-Ordnung:

1. Brückengeldverpachtung.
2. Neuwahl der Mitglieder des Kuratoriums der höheren Töchterschule.
3. Desgl. der Mitglieder der Gesundheitskommission.
4. Verlegung eines Starkstromkabels durch die Firma Mainkraftwerke A. G.
5. Mitteilungen.
6. Geheime Sitzung.

Oberlahnstein, den 18. Mai 1918.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung: Dender.

Arbeiter, Frauen und Mädchen gesucht.
Victoria-Brunnen
Oberlahnstein.

Wertvolle Bambus-Angelrute zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.
Zum 1. oder 15. Juni ein braves Zweitmädchen gesucht, bei gutem Lohn.
Godesberg, Wafemstraße 6.

Schöner Gramophon

mit Platten zu verkaufen.

Jimmerrmann, Adolfsstraße 91.

Junge hochtragende Kuh

zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Gut erhaltener

Sig- und Liegewagen

zu verkaufen. Dorthselbst ein gut

erhaltener Pappwagen zu lau-

fen gesucht. Johannes Gnz,

Kuf Brühl.

Ein Kinderhut und ein

Kinderkleid gut erhalt.

für Kind von 3 bis 4 Jahren

zu verkaufen. Näheres Nieder-

lahnstein, Hochstraße 2.

Schöne

Tabakpflanzen

sowie alle

Sorten Sommerflor-

und Gemüsepflanzen

empfiehlt die Gärtnerei

Ullermann, Miehlen.

Scharf wachsender

Seckel, 2 Jahre alt

Jagd ein guter Steher,

zu verkaufen bei August Engel-

mann, Ertelshausen, Post Kellert

300 Rut. deutsch Klee,

300 Wiesengras

in Pflanzhöfen zu verkaufen.

Näh. in der Geschäftsstelle.

Einspanner-

Fahrradse,

schwere Kasse, vierjährig, lamm-

romm, gegen gute schwere bald

laufende oder frischwillig Fahrrad

zu verkaufen. Zu erfragen in der

Geschäftsstelle.

Ziehung 23. u. 30. Mai

Wohltätigkeits-

Lotterie

90000

40000

30000

10000

Los 2 M. 25 Pf. extra

abholbar, erweist sich eine

Amentbrink

General-Debit - Köln a. Rh.

Postfach Nr. 3777.

Los zu haben in allen durch

Plakate bekannten Verkaufsstellen.

Taschen- Fahrpläne

gültig vom 15. Mai ab sind

in dem

Papiergeschäft

Eduard Schickel

zu haben.

Warnung!

Wie uns mitgeteilt wird, sollen

hier Aussagen gegen uns ver-

breitet sein, zu deren Ermitt-

lung wir eine

Belohnung von 200 Mark

aussetzen und demjenigen bezah-

len, der uns den Urheber dieser

Wachenschaften so anzeigt, daß

er gerichtlich belangt werden kann.

Gleichzeitig warnen wir jeden vor

Weiterverbreitung dieser Lügen.

Julius Bachmayer.

Anton Runkel

Licht. erf. Stütze

zum 1. Juni gesucht, ebenso erf.

Hausmädchen.

Ang.-Vikt.-Stift Oberlahnstein.

1 Köchin,

1 Hausmädchen,

1 Küchenmädchen

bei gutem Lohn sofort gesucht.

Hotel Monopol-Metropol.

Sab Gmo.

Braves, Mädchen

jüngeres

in kleinen Haushalt gesucht. Gute

Behandlung. Frau Pariser,

Koblenz, Jolefsplatz 8.

Gutfließende

Reichsposttinte

das Liter 1.— Mark

erhalten Sie, wenn Sie unser

Tintenpulver verwenden.

Ein Brief für ein starkes

Liter Tinte reichend kostet 1.—

Mk. Der Inhalt eines Brie-

les wird in 1 Liter heißem

Wasser aufgelöst und geschüt-

telt oder gerührt, worauf die

Tinte sofort gebrauchsfertig ist.

Papiergeschäft

Ed. Schickel.

Nebenverdienst für Perso-

nen jeden

Standes. J. Stein, Verlag.

Leidnig-Tragnitz 55.

Handwerker-Versammlungen.

Die Zeitverhältnisse, insbesondere die Rohstoffversorgung des Handwerks erfordern dringend den Zusammenschluß der Handwerker. Zur Besprechung dieser Frage und Stellung der erforderlichen Anträge werden

- a) die Metzger,
- b) die Schreiner und Glaser,
- c) die Schuhmacher,
- d) die Sattler, Tapezierer und Polsterer,
- e) die Anstreicher, Lackierer und Maler,
- f) die Spengler und Installateure für Gas, Wasser und Elektrizität

auf Freitag, den 24. Mai cr., nachmittags 4 Uhr, nach St. Goarshausen in die Wirtschaft und Metzgerei Deinet (Deutsches Haus) oder

auf Mittwoch, den 29. Mai cr., nachmittags 4 Uhr,

nach Oberlahnstein in das „Hotel Stolzenfels“ eingeladen.

Die Organisation soll den ganzen Kreis umfassen.

Die Versammlungen finden an zwei Orten statt,

damit die Beteiligten aus dem Kreis je die nächst

gelegene besuchen können.

Wiesbaden, den 21. Mai 1918.

Die Handwerkskammer.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste durch den Heldentod unseres lieben Sohnes und Bruders

Gardist Hermann Bollinger

sagen wir hiermit Allen, besonders den Spendern der hl. Messen unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Bollinger und Geschwister.

Oberlahnstein, den 23. Mai 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Blumenspenden anlässlich des Todes und der Beerdigung meines lieben Sohnes und Bruders sagen wir hiermit Allen, besonders dem Herrn Lehrer Köhrig und seinen Schülern unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Werner und Geschwister.

Niederlahnstein, den 22. Mai 1918.